

**Zeitschrift:** GZ in Kontakt : Gehörlosenzeitung für die deutschsprachige Schweiz  
**Herausgeber:** Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen  
**Band:** 87 (1993)  
**Heft:** 21

**Artikel:** Präsidentenkonferenz und Informationsnachmittag  
**Autor:** Zaugg, Walter  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-924670>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 01.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Präsidentenkonferenz und Informationsnachmittag

## Walter Zaugg, Präsident SGSV, Uster

Die traditionelle Präsidentenkonferenz von SGSV/FSSS wurde am 2. Oktober am Vormittag in Olten durchgeführt, wo vor allem das Jahresprogramm 1994 festgelegt wurde. Es ist vielfältiger geworden, da die Trainingslager und Sportkurse aller Abteilungen aufgeführt sind. Der SGSV teilte wichtige Neuerungen in den Abteilungen mit:

## Volleyball

Der Posten war seit drei Jahren vakant. Jetzt konnte in Brigitte Zaugg aus Uster eine neue Leiterin gefunden werden. Diese Abteilung steht

menarbeit mit Bruno Omlin nicht mehr weiterzuführen. Die Ski-Alpin ist auch nicht mehr im Swiss-Ski-Team der Behinderten des SVBS (Schweizerischer Verband für Behindertensport) integriert. Sie ist jetzt im SGSV wieder in guten Händen verankert. Ein Ex-Skirennfahrer, Hans-martin Keller, übernimmt die Verantwortung als Trainer. Im März 1995 finden die Winter-weltspiele der GL in Finnland statt.

## Leichtathletik

Wegen Kontaktproblemen in der Leichtathletik-Abteilung des SVBS traten wir dort aus und sind jetzt im SGSV auch selbständig. So können wir jetzt Trainingslager selber or-

therur über 60 Teilnehmer-Innen aufweisen konnte.

## Squash

Die Squash-Turniere wurden bisher auf privater Basis organisiert. Jetzt wird die Abteilung Squash auch in den SGSV integriert, damit das Jahresprogramm übersichtlicher ist und alle Sportarten gleich behandelt werden. Die Plauschturniere gehören der Vergangenheit an. Die definitive Entscheidung wird im Sommer 1993 durch alle SpielerInnen gefällt.

Der SGSV wird die Zusammenarbeit mit dem SVBS und SPC (Swiss Paralympic Committee) verstärken. Der SVBS wird bis Ende Jahr 1993 einen Vertrag entwerfen. Mal schauen, ob dieser Vertrag bessere Kooperation bringen kann?

Nach dem Mittagessen fand der Informationsnachmittag statt. Etwa 50 Personen haben teilgenommen. Folgende Themen wurden behandelt:

## Bericht über Olympiade von Sofia

Es war erfreulich, dass die Tennisspielerin Klarika Tschumi die verdiente Silbermedaille erobern konnte. Die übrigen SportlerInnen zeigten nur durchschnittliche Leistungen. Der SGSV wird die Konsequenzen ziehen und wie folgt vorgehen: Der Schüler- und Jugendsport muss als 1. Priorität gefördert werden, damit die Jugendlichen die Höchstleistungen schon viel früher erbringen können und vor allem mit den besten gehörlosen Sportlern mithalten können. So können wir dann ein junges Olympiade-Kader in den Wettkampf schicken. Es müssen auch vermehrte Trainingslager und Wettkampfpraxis durchgeführt werden. Mit diesen Massnahmen können wir die ersten Schritte zum Spitzensport realisieren. Hoffnung besteht auch im Hinblick auf die zwei angehenden gehörlosen Sportlehrer, die im Moment für zwei Jahre in der Ausbildung sind.

jetzt in den Vorbereitungen für die 4. EM in Bolzano/Italien (Mai 1994). Eine Herren- und Damenmannschaft aus der Schweiz werden dort teilnehmen. Es sind provisorisch 12 Herren- und 16 Damen-Equipen angemeldet! Christian Matter (Spielertrainer) und Karl Schmid (Coach) werden die Herren betreuen, während Esther Stocker die Damen trainiert. Es wird noch ein(e) Trainer/Trainerin für die Damen gesucht.

## Badminton

Diese neue Abteilung wird definitiv gegründet und wird von der Walliserin Emilia Karlen geleitet. Es gilt, intensive Trainings für die 2. EM in Kopenhagen/Dänemark (Oktober 1994) durchzuführen. Es war sehr erfreulich, dass die 1. SM Badminton vom 3. September 1993 in Win-

ganisation der Trainingslager mit den Subventionen vom BSV (Bundesamt für Sozialversicherung) geht. Deshalb wurde informiert über das Vorgehen bei Gesuchen, Reservationen, Anmeldungen, Durchführungen, Präsenz-Listen, Schlussberichten bis zur Abrechnung. Die Rückvergütung vom BSV erfolgt in der Regel nach einem Jahr. Heute ist die Finanzlage beim Bund schlecht. Die Sportkurse für die Behinderten werden auch gekürzt. Man muss jetzt in der Planung vorsichtig sein.

## Richtige Ernährung der Sportler

Wenn die Sportler gute Leistungen bringen wollen, dann müssen sie auch der richtigen Ernährung grosse Beachtung schenken. Grosse Portionen führen zum Leistungsabbau. Man soll sich an die zehn goldenen Regeln halten. So kann man frisch Sport treiben und zur eigenen Gesundheit viel beitragen.

## Neues im SGSV

Der SGSV teilt nochmals mit, dass die Schüler- und Jugendsportförderung sehr gross geschrieben wird. Alle Schüler und Jugendlichen bis 18 Jahre bezahlen **keine** Lizenzgebühren. Es werden im Jahre 1994 neue Lizenzausweise in der Grösse einer Kreditkarte (VISA, Eurocard) herausgegeben, wobei alle Sportarten unabhängig berücksichtigt werden können. Dieser neue Ausweis ist stabiler und passt sehr gut in die Geldtasche. Die DV im April 1994 muss noch über diese Neuerung abstimmen. Der SGSV möchte ab sofort drei Sportkategorien einführen: Schüler- und Jugendsport, Breiten- und Spitzensport. Er wird bald einige Gehörlosenschulen in der Schweiz besuchen und über den Sportunterricht reden. Dazu braucht man aber viel Zeit.

Ferner bemüht sich der SGSV um die Anstellung eines Geschäftsführers für das bereits eingerichtete Büro in Zürich. Die Antwort vom BSV ist noch hängig.

Der SGSV kann trotzdem zuversichtlich in die Zukunft blicken.

Fortsetzung Seite 4

**GZ:** Das heisst ja nicht, dass die Heimbewohner sich künftig selber überlassen sind?

**W.G.:** Natürlich nicht. Da, wo sie Unterstützung brauchen, sei das für Ausbildung oder Therapie und für allgemeine Hilfestellungen, erhalten sie diese Hilfe. Alle Stützmaßnahmen bezeichnen wir als Dienstleistungen. Diese **Dienstleistungen** werden – wenn dies nötig ist – durch das Personal erbracht.

die Dorfbewohner. Sie schauen aber nur aus Distanz und betreuen nicht. Sie entscheiden auch, welche Dienstleistung ein Dorfbewohner braucht, aber nur dann, wenn der Dorfbewohner dies nicht selber kann. Denn, wie schon erwähnt, arbeiten die Mitarbeiter als Dienstleistende oder als Dorfarbeiter. Im einen Fall zur Stützung der einzelnen Dorfbewohner und im andern Falle zur Stützung der Gemeinschaft.

men sind möglich. Die Privatsphäre der einzelnen ist eher geschützt. Sie haben mehr Entscheidungsmöglichkeiten und können ihr Zusammenleben selber gestalten.

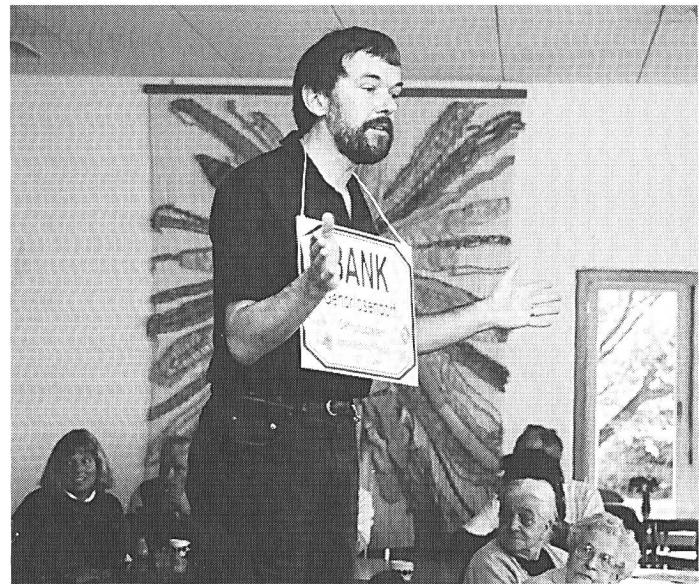
**GZ:** Was darf das Personal von den Neuerungen erwarten?

**W.G.:** Weniger Stress und weniger Wechsel. Wir haben immer wieder gut qualifizierte Fachkräfte nach ein, zwei Jahren ziehen lassen müssen, weil die Belastung zu gross war und das Privatleben zu kurz kam.

**GZ:** Und was erhoffen Sie sich als Heimleiter?

**W.G.:** Zwei Dinge. Zum ersten, dass das Leben im Dorf (Heim) für die Bewohner attraktiver wird. Sie kommen ja kaum von sich aus und nur, wenn sie keine anderen Möglichkeiten mehr haben. Deshalb ist es besonders wichtig, dass eine Weiterentwicklung für sie möglich bleibt. Wenn **Heimbewohner zu stark verwaltet werden, nimmt ihre Persönlichkeit Schaden**; sie bauen frühzeitig ab, und das möchten wir vermeiden.

Zum zweiten erhoffe ich mir, dass die Arbeit für das Personal erträglicher und interessanter wird. Am 1. Oktober 1993 starten wir mit unserem neuen Rahmenkonzept. Wir haben noch viel zu lernen und geben uns eine Entwick-



Im Gehörlosendorf wird es auch eine Bank geben. Walter Gamper erklärt, wie sie funktioniert.

Um das Gemeinwesen zu stärken, sehen wir noch eine zweite Stützung vor: Die **Dorfarbeit**. Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, welche als Dorfarbeiter tätig sind, überlegen und planen, wie sie die Gemeinschaft stärken können. Die Dorfgemeinschaft muss sich ja noch organisieren. Das haben wir nicht gemacht, das möchten wir den Dorfbewohnern mit Hilfe der «Dorfarbeit» überlassen. Vielleicht wird das Dorf einen Gemeinderat, eine Dorfaufsicht oder andere Gremien wählen.

Wir stellen uns ganz bewusst auf die Möglichkeiten der Dorfbewohner ein. Schon bei der Vorbereitung haben wir festgestellt, dass sie zu viel mehr fähig sind, wenn man ihnen die Möglichkeit dazu gibt. Viele Entscheidungen können sie selber treffen. So weisen wir heute niemandem mehr ein Zimmer zu, wir lassen neue Dorfbewohner einfach auswählen.

**GZ:** Welche Aufgaben hat das Personal?

**W.G.:** Ausgebildete Sozialpädagogen übernehmen die Funktion der **Fürsprecher**. Sie schauen vor dem Eintritt und während des Aufenthalts für



Marzia Brunner beginnt im Oktober mit dem Vorkurs für die Sozialpädagoginnen-Ausbildung.

**GZ:** Welche Neuerungen bringt das Gehörlosendorf für die Heimbewohner?

**W.G.:** Verschiedene Wohnfor-

lungszeit von ca. vier Jahren.

**GZ:** Dafür wünschen wir Ihnen viel Glück und danken herzlich für das Gespräch. ■

Präsidenten-Konferenz und Informationsnachmittag

## Neuer, definitiver Skibmann SGSV

Am 13. Oktober 1993 fand eine interne Sitzung der SGSV-Ski-Alpin statt. Dort konnte der definitive Skibmann ermittelt werden: Toni Koller aus Allschwil. Der bisherige provisorische Skibmann Werner Stäheli kann sich jetzt auf das Rennfahren konzentrieren. Das erste Trainingslager findet am 13./14. November 1993 in Laax statt. Wer Interesse hat, kann sich noch beim neuen Skibmann Toni Koller, Baselmatthweg 174, 4123 Allschwil (Telefon/Fax 061 / 63 73 47) sofort anmelden.

## Die wichtigen internationalen Veranstaltungen für Gehörlosensport

### 1994:

1. Ringer-Europameisterschaft in Cheboksary/GUS, 4.–7. Mai 1994

5. Cross-Country-Europameisterschaft in Cheboksary/GUS, 6.–7. Mai 1994

4. Volleyball-Europameisterschaft in Bolzano/Italien, 18.–28. Mai 1994

2. Badminton-Europameisterschaft in Kopenhagen/Dänemark, 23.–29. Oktober 1994

Fussballausscheidungsspiele für EM 1995, 4. Juni 1994: Schweiz – Holland in Wettlingen; Oktober 1994: Holland – Schweiz in Holland

Fussballfreundschaftsspiele, April 1994: Schweiz – Österreich

Internationale Leichtathletik, 28. Mai 1994: Int. GL-Leichtathletik in Wuppertal; 1. Juli 1994: Int. GL-Leichtathletik in Berlin

International GL-Tennis-Senioren-Turnier in Washington/USA, 24.–30. Juli 1994.

### 1995:

13. Winterspiele der Gehörlosen in Kolari/Finnland, 10.–17. März 1995.

8. Tischtennis-Europameisterschaft in Tel Aviv/Israel, 18.–26. März 1995

3. Fussball-Europameisterschaft in Berlin/Deutschland, 27. Mai – 4. Juni 1995

4. Athletik-Europameisterschaft in Lausanne, 26. Juni – 2. Juli 1995

6. Schiessen-Europameisterschaft in Bolzano/Italien, 19.–26. September 1995 ■